

IHK Neujahrsempfang: Reger Austausch zum Jahresauftakt



Albrecht Layher beim IHK-Neujahrsempfang am 13.1.2015

Es ist ein jährlich wiederkehrendes gesellschaftliches Ereignis, ein Treffen der Wirtschaft, Politik und Verwaltung: Etwa 500 Gäste sind der Einladung der IHK-Bezirkshandwerkskammer Ludwigsburg zum inzwischen 55. Neujahrsempfang ins Forum am Schlosspark gefolgt.

[..] Diverse Oberbürgermeister aus dem Kreis Ludwigsburg treffen auf Vertreter von Kreishandwerk, Kirche, Behördenchefs und Repräsentanten der etwa 29 000 Mitgliedsunternehmen der Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart, Bezirkshandwerkskammer Ludwigsburg.

[...] Man gönnt sich ein Gläschen, einen Burgunderbraten vom Büffet und nutzt die Chance, sich gleich zu Beginn des Jahres austauschen zu können.

Gesprächsbedarf gibt's immer. Einige Themen greifen die Referenten auf. Flüchtlingsströme von unvorstellbarem Ausmaß stellen neue Herausforderungen dar, sagt der Kammerpräsident, Heinz-Werner Schulte, in seiner Begrüßungsrede. „Die IHK Ludwigsburg wirbt dafür, asylsuchende Menschen möglichst schnell und unbürokratisch in die Arbeitswelt zu integrieren.“ Harsche Kritik übt Schulte, der auch Chef der Kreissparkasse Ludwigsburg ist, an der Reaktion der Europäischen Zentralbank, vor allem deren „Sinnieren, Staatsanleihen, Aktien und Unternehmensschuldscheine zu kaufen“. Was Zeit gewinnen soll, den überschuldeten Eurostaaten die Entschuldung zu ermöglichen. Er befürchte, dass diese Politik „mittelfristig unser Wirtschaftswachstum gefährdet“.

Dennoch: In Deutschland sei die wirtschaftliche Lage vergleichsweise in Ordnung. Schulte: „Die Unternehmen im Landkreis sind gut aufgestellt, in der Weltwirtschaft Akzente zu setzen, in Forschung und Entwicklung zu investieren sowie bei der Berufsbildung und Ausbildung zu überzeugen.“ Dass dies dringend nötig ist, betont Bosch-Chef Volkmar Denner. Als Hauptredner appelliert er, die Entwicklung hin zur vierten industriellen Revolution nicht zu verschlafen (ausführlicher Bericht folgt). Dass das Bewusstsein für die Vernetzung der Industriewelt und die daraus resultierenden Veränderungen noch unzureichend sind, sorgt ihn. „Bei Industrie 4.0 sind die Chancen gut, dass wir die Stärken des Standorts Deutschland einbringen und ausbauen können – wenn wir es richtig angehen.“

Bevor es ans Essen geht, spricht Jochen Haller in gewohnt launiger Manier. Der IHK-Geschäftsführer ist optimistisch, dass die Wirtschaftskraft des Kreises in naher Zukunft enorm bleiben wird. Dazu brauche es die fünf, bereits von der Region definierten Gewerbegebiete, um Firmen vom Abwandern abzuhalten. Doch auch Haller hat Kritisches auf Lager – etwa zum Mindestlohn. „Wir hatten gedacht, er tangiert uns nicht oder nur minimalst. Jetzt müssen wir feststellen, dass ein Bürokratiemonster entstanden ist.“ Unternehmer würden sich lieber um den Erfolg ihrer Unternehmen kümmern als Mitarbeiterpausen zu protokollieren.

(von Michael Müller aus LKZ vom 14.1.2015)